



Sonnabend, am 23. März 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hoff.)

### Die grünen Bäume.

Alle Bäum' im ganzen Haine  
Waren grün zur Sommerszeit,  
Keine falb und farblos keine,  
Kräftig Stamm an Stamm gereiht.

Wie vereint zu treuem Bunde  
Schienen gleich an Dauer all',  
Oder einst zu gleicher Stunde  
Alle reif zum Blätterfall.

Nun der Sommer ist vergangen,  
Nun der rauhe Herbst erschien,  
Seht ihr roth und gelb sie hangen,  
Wenige nur steh'a noch grün.

Und die wir die schönsten nannten,  
Sind am ersten falb und kraus,  
Und die grünen kaum gekannten  
Finden wir nun leicht heraus.

In des Lebens Sonnentagen  
Stehst von Freunden Du umreicht,  
Alle lächeln, alle tragen  
Gleicher Liebe gleiches Kleid.

Und Du kannst nicht satt Dich weiden  
An dem Walde stark und grün,  
Denkst nicht an den Herbst der Leiden,  
Der einst rauschen wird durch ihn.

Weh' dann manchem schönen Baume,  
Manches Laub war eitel Schein,  
Und die grünen in dem Raume  
Werden leicht zu zählen seyn.

Joh. Gabr. Seidl.

### Dante.

(Fortsetzung.)

Jahre waren vergangen; im Hoffen, Dulden und Genießen war dem Dichter die träge Zeit entflohen und schon durchdrang sein Dichterruhm und mit ihm der Ruf von Beatricen's Schönheit, Demuth und Tugend Italien und noch immer entweichte ihre reine Liebe nichts Irdisches. Die Sprache versagt den Dienst solch' unendlich zartes Verhältniß würdig zu schildern, und wir verweisen den, der tiefer in die Geheimnisse dieses Liebelebens zu dringen wünscht, auf des Dichters eigene Erzählung seiner Liebe, die ihm ein neues Leben ward. —

Sechzehn Jahre waren seitdem verflossen, als der neunjährige Knabe zuerst den Stern seines Lebens gesehen hatte; da starb Beatricen's Vater, und Dante, der die Freundinnen von der trauernden Beatrice zurückkehren sah, fühlte ihren Schmerz und horchte weinend auf die Reden der Frauen. „Wer sie sähe, müßte vor Mitleid sterben,“ sagte die Eine; eine Andere zeigte auf ihn und sprach: „Unser Mitleid ist nichts gegen das seine, denn die Blüthen seiner Jugend hat der Schmerz abgestreift.“ —

Eine schwere Krankheit fesselte ihn aufs Lager. „Wie Du, so muß auch Sie einst sterben!“ so dachte er in fieberischen Träumen und er sah Frauen, die ihr Haar zerrauten und ihm zuriefen: „Du wirst und sie wird auch sterben!“ Und die Sonne verhüllte ihr strahlendes Haupt, die Sterne erglänzten am Firmament und schienen zu weinen und die Erde erbebte. Da rief ihm